



Antwort zur Anfrage Nr. 0171/2026 der SPD-Stadtratsfraktion betreffend **Kita-Beirat als Erfahrungsort für Demokratie (SPD)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

1. Welchen Themenbereichen haben sich die Kita-Beiratssitzungen vor allem gewidmet?

Themenwünsche können von allen Gruppen (Träger, pädagogische Fachkräfte, Eltern, Leitung, Kinder) eingebracht werden. Aus diesem Grund sind die Themen sehr unterschiedlich. Es hat sich gezeigt, dass nicht alle eingebrachten Themen zur Behandlung im Kita Beirat geeignet sind. Erfahrungsgemäß empfiehlt sich als Leitgedanken: Nur Themen, zu denen sich Kinder eine Meinung bilden können, die auch aus Kindersicht sinnvoll sind und an denen sie beteiligt werden können. Selbstverständlich werden alle eingebrachten Themen berücksichtigt und im Kita Beirat besprochen, an welcher anderen Stelle diese versorgt werden (z.B. Elternausschuss, Fachberatung, persönliches Gespräch).

Folgenden Themen haben sich die Kita-Beiratssitzungen der städtischen Einrichtungen vor allem gewidmet:

- (Um-)gestaltung/Ausstattung im Innen- und Außenbereich
- Gemeinsame Regeln zu bestimmten Themen aushandeln (z.B. Spielen auf dem Außengelände, Mitbringen von Spielzeug, Kleidung beim Rausgehen, Kommunikation)
- Verpflegung und Essen
- Konzeptionelle Umstrukturierungen
- Umsetzung von Bewegungsangeboten
- Welche Feste sollen in der Kita gefeiert werden?
- Umgang mit Medien
- Angebote im Alltag
- Wie kann der Alltag für alle transparent gemacht werden?

In den seltenen Fällen, in denen keine Gruppe ein Themenwunsch einbringt, wird die Sitzung dazu genutzt, sich über die Perspektiven und Meinungen der jeweiligen Interessensgruppen zu den Themen Kinderrechte, Partizipation und Demokratiebildung in der Kita auszutauschen.

2. Mit welchen Methoden wurde die Kinderperspektive erhoben und wie in der Sitzung des Kita-Beirates eingebracht?

Folgende Methoden wurden je nach Entwicklungsstand der Kinder im Alltag genutzt, um die Kinderperspektive zu erheben:

Beobachtung, Befragung, Abstimmung, Kinderkonferenz, Kindersprechstunde, Gruppendiskussion, Mal-Interview, Informationsweitergabe, Gesprächskreis, Tonaufnahme, Spaziergang durch die Kita.

Die pädagogischen Fachkräfte, die die im pädagogischen Alltag der Kita gewonnene Perspektiven der Kinder einbringen (FaKiB), haben auf unterschiedliche Arten die Kinderperspektive eingebracht. Zum einen stellte die FaKiB die Ergebnisse der Meinungsbildung vor, entweder referierend oder auch unterstützt durch von Kindern gestaltete Plakate, gemalte Bilder, Fotos, Tonaufnahmen. Teilweise kamen Kinder (begleitet durch die FaKiB) selbst zu Wort. Zum anderen argumentierte die FaKiB stets im Diskussions- und Austauschverlauf aus der Sicht der Kinder und fungierte so als deren Sprachrohr.

3. Wie wurden und werden die Kita-Teams bei der Umsetzung des Kita-Beirates unterstützt?

Die Kita-Teams werden bei allen Fragen rund um den Kita Beirat durch die Fachberatungen begleitet und unterstützt. Darüber hinaus gibt es einen Leitfaden mit allen Informationen zu Organisation und Ablauf. Für alle neuen Leitungen bietet der Träger einen Newcomer „Elternmitwirkung“ an, in dem neben dem Elternausschuss auch der Kita-Beirat thematisiert wird. Zusätzlich steht das Thema jährlich auf der Tagesordnung der Dienstbesprechung mit allen Leitungen.

Zur Unterstützung der Arbeit der FaKiB hat jede städtische Kita ein sogenanntes „Startpaket Kinderrechte/Partizipation für die FaKiB und alle anderen Fachkräfte“ erhalten. Dieses enthält Materialien zu Information, Reflexion und Methoden rund um das Thema Kinderrechte und Partizipation sowie Bilderbücher für die pädagogische Arbeit mit den Kindern. Die FaKiBs werden noch einmal gesondert im Rahmen der FaKiB AG von der Fachberatung begleitet.

4. Durch welche Fortbildungsmaßnahmen konnten und können die Fachkräfte für die Kinderperspektive für die Wahrnehmung ihrer Aufgabe als Stimme der Kinder unterstützt werden?

Neben den einschlägigen Fortbildungen des SPFZ („FaKiB-was bedeutet das in der Umsetzung in der pädagogischen Praxis?“ und „Praxisnah und inspirierend: Neue Impulse für die Fachkraft für die Kinderperspektive“ sowie die jährlich stattfindenden Fachtagungen für Fachkräfte für die Kinderperspektive im Kita-Beirat (ILF und SPFZ)) bietet der Träger auch interne Fortbildungen zum Thema Partizipation an. Die FaKiBs werden über die Fortbildungen rechtzeitig informiert und deren Teilnahme gefördert.

Zum fachlichen und kollegialen Austausch zu Kinderrechten, Partizipation und Methoden gibt es für die FaKiBs aus städtischen Kitas die Möglichkeit, an einer FaKiB AG teilzunehmen. Diese findet neben einer fachlich angeleiteten Auftakt- und Abschlussveranstaltung 4x jährlich im Sozialraum statt. Die Treffen im Sozialraum werden bei Bedarf von einer Fachberatung begleitet.

5. Konnten im letzten „Kita-Jahr 2024/2025 und im aktuellen Wahljahr 2025/2026 alle Funktionsgruppen im Kita-Beirat besetzt werden? Falls nicht, bitten wir um die Beantwortung der Frage, bei welcher Funktionsgruppe des Kita-Beirates es warum und wie häufig Besetzungsprobleme gab.

Grundsätzlich konnten in allen Jahren seit Bestehen des Kita Beirates die Funktionsgruppen in allen Einrichtungen der Stadt Mainz besetzt werden. Vereinzelt kam es vor, dass die Funkti-

onsstelle der FaKiB durch Stellenwechsel oder Krankheit nicht besetzt war. Da die FaKiB elementar für die Sitzung des Kita Beirats ist, wird bei Nichtbesetzung dieser Stelle zunächst versucht, einen späteren Sitzungstermin zu finden. Um dieser Situation vorzubeugen wird – falls möglich- eine Vertretung direkt mitgewählt.

Selbstverständlich ist die FaKiB nicht alleinige Fachkraft zur Umsetzung von Partizipation und Kinderrechten in der Einrichtung. Das wird im gesamt Kitateam gelebt. Die FaKiB ist aber die gewählte Person, die die Stimme der Kinder im Beirat vertritt.

6. Sieht die Verwaltung die Umsetzung der Kinderrechte gestärkt und welche Weiterentwicklungsbedarfe werden deutlich?

Kinderrechte und Beteiligung waren auch schon vor Einführung des Kita Beirats eine tragende Grundlage in der pädagogischen Arbeit der städtischen Einrichtungen. Die Verwaltung sieht aber durch den Kita Beirat einen Motor zur Stärkung der Kinderrechte und eine Möglichkeit zur frühen Demokratiesensibilisierung.

Folgende Weiterentwicklungsbedarfe werden aus den Rückmeldungen der Praxis der letzten Jahre gesehen:

- Freistellungsanteile im Personalschlüssel für die FaKiB (analog der Praxisanleitung z.B. 1 Stunde in der Woche)
- Eigenen Stimmenanteil für die FaKiB im Kita Beirat
- Amtszeit der FaKiB auf zwei Jahre erhöhen, um mehr Konstanz und Sicherheit in der Arbeit zu erhalten
- Anstatt von den pädagogischen Fachkräften wird die FaKiB von den Kindern der Einrichtung gewählt

Mainz, 29.01.2026

Jana Schmöller
Beigeordnete